Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische

Monatsschrift

Band: 16 (1938)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Herr und Frau Brand

Helgen: Fred Bieri



gehn an den Mäsgeler

Knüppelverse: Ojeh

Bei jedem Ball ist von Bedeutung
Zuerst einmal die Vorbereitung —
Und diese Vorbereitungshandlung
Besteht zumeist in der Verwandlung,
Das heisst bei all den "Nicht-ganz-jungen"
In Tatbestands-Veränderungen.
So wird Frau Brand denn (wie bestellt)
Geschnitten und ge-dauerwellt,
Frisiert, gewaschen und getrocknet,
Ge-hennetötscht und neu gelocknet
Mit Bürste, Schere, Föhn und Kamm
Bis dass sie aussieht wie ein Lamm.



Natürlich kommt sie wegen dessen
Zwei Stunden z'spät zum Mittagessen;
Die Wurst ist längst versoderet —
Der Köhli ganz verploderet —
Und voller Wut Herr Brand dann knurrt:
"Blyb grad bis morn am morge furt!"
Worauf sie sagt, das sei ihr schnuppe,
Er ässe besser jetzt die Suppe!



Müd kehrt Herr Brand um Acht nach Haus, Zieht langsam seine Kleider aus Und denkt, es sei wohl höchste Zeit, Er mache sich jetzt auch bereit. Er dreht die Hähne auf im Bad, Macht diesbezüglich sich parat — Jedoch im letzten Augenblick Hält ihn ein Ruf Frau Brand's zurück: "Du wirst dich doch nicht unterstehn, Etwa vor mir ins Bad zu gehn!? Wenn du mich störst, kann ich auf Neun Natürlich niemals fertig sein!" (Recht schwer ist oft die Einigung Betreffs der Körper-Reinigung!)



Frau Brand in höchster Schönheit strahlt Gar wunderherrlich kriegs-bemalt, Mit Schmuck und solchem Zeugs beschwert, Fast wie ein Vorhand-Schlittenpferd. Und auch Herr Brand glaubt, dass als Türke Er unbeschreiblich prächtig würke!



Nun fährt man hin, zeigt schön die Karten, Um endlich dann das Fest zu starten. Im Spiegel wird noch rasch beguckt Der Malerkünste Endprodukt, Und dann kommt für Frau Brand am Ball "Der Göttin Einzug in Walhall". — Jedoch des bösen Schicksals Tücke Verdirbt die hehrsten Augenblicke, Denn unten auf der Marmortreppe Da tritt Herr Brand ihr auf die Schleppe Und zum entsetzlichsten Entsetzen Zerreisst der Crêpe-de-chine zu Fetzen!



(Lasst übergehn uns das Kapitel Der von Frau Brand gebrauchten Titel, Denn schön war's nicht, und ausserdem Stehn sie ja sowieso im Brehm!) Notdürftig in den Garderoben
Wird dann der Schaden rasch behoben,
Doch mit dem Einzug ist es Essig —
Frau Brand bleibt leicht gereizt und hässig. —
Zum Trinken dann bestellt Herr Brand sich
"Hospice de Beaune" zu acht Francs zwanzich
Und schenkt von diesem edlen Wein
Verständnisvoll zwo Gläser ein.
"Prost!" sagt er dann und hebt das Glas —
Doch plötzlich — hoppla — was ist das!? —
Kriegt er von rückwärts einen Mupf —
Schreit: "Heh, du Hornochs!" — und vor Chlupf
Da schüttet er den Rotwein — schwapp —
Auf der Gemahlin Kleid herab!



(Jaja, - da sieht ein jeder wohl: Verheerend wirkt der Alkohol! Er hat schon oftmals ungenossen Nur umgegossen schwer verdrossen!) Belebend wirkt, sogar auf Greise Des Tangos glutvoll schöne Weise Und deshalb reicht sogar Herr Brand Zum Tanz der Gattin seine Hand. Bald tanzt er heiss auf Franco-spanisch, Bald rassig-wild auf mexikanisch, Bald schwebt er nur und träumt dabei Von Palmenwedeln auf Hawai, Von Kolibris und von Gewürzen, Von Mägdelein mit Muschelschürzen - -Doch plötzlich (grad beim schönsten Schwung) Tönt's: "Heh, pass uf, du Tschalpihung! Du trappisch mer konstant uf d'Schueh — Weiss Gugger ha-n-i öppe gnue!"



Erschöpft, verschwitzt und ganz schabab Plumpst Brand dann auf den Stuhl hinab; Er ist zerzaust und ganz zerschlagen, Seekrank vom Drehen schon im Magen — Und zur Vermeidung des Kollapses Bedarf er dringend eines Schnapses! — Ex ist Herr Brand. Frau Brand inzwischen Geht schnell hinaus, sich aufzufrischen. — Da nähert sich, umhüllt von Düften, Ein Dämchen, wiegend in den Hüften — Vielsagend lächelt diese Sphinx Mit eingekniff'nem Auge links — Und Brand natürlich lässt sich neppen Und ins Champagner-Stübli schleppen!



Frau Brand (zurückgekehrt vom Häuschen)
Denkt sich sofort: "Aha! Ein Mäuschen!"
Und zornesrot beginnt sie dann
Die Jagd auf ihren Ehemann. —
Ja — und was sich hierauf all's ereignet
Ist für Erwachs'ne kaum geeignet;
Die Szenerie ist nicht sehr festlich —
Im Gegenteil fast mehr wild-westlich!



In Eises-Schweigen rauscht Frau Brand
Düpiert, pikiert, zum Taxistand
Und schuldbewusst — voll Seelenqual —
Schleicht hintendrein der Herr Gemahl. —
Zu Haus' wird die Gardinenpredigt
"Con fuoco" durch Frau Brand erledigt;
Die Abrechnung, die war so grässlich,
Dass Brand zuletzt ganz klein und hässlich!



Als die Gemahlin schweigt — verschnupft — Ist Brand dann schnell ins Bett gehupft. Doch plötzlich — so mit Kreisel-Wellen — Beginnt der Kahn zu karussellen, Es dreht sich alles, selbst die Wand, Das and're Bett, mitsamt Frau Brand, Und Nachttisch, Lampe, drei — vier Stühle Die schaukeln sich im Wellenspiele. Herr Brand springt auf — und rennt — wohin? Na — kurzum, wir verstehen ihn! (So äussert sich die inn're Regung Rückläufig in der Schluck-Bewegung!)



Verwünscht das Karnevall-Theater! Oh, solch ein riesenhafter Kater!! Es hämmert schwer im Hinterkopf -Die Schläfen platzen vom Geklopf -Der Magen stöhnt vor Unwohlsein -Der Muskel krampft im Wadenbein -Die Eingeweide lärmen laut -Der Arm ist fast wie abgehaut - -Und - hah! - wie's in der Kehle brennt -Oh, solch ein Kater! Sapprament!!



Herr Brand fühlt sich auch leicht bedrückt, Als er sein leeres Portefeuille zückt: Nichts ist mehr da vom ganzen Bettel, Als so ein grüner Steuerzettel! Und auch Frau Brand kommt in den Sinn Die Rechnung ihrer Schneiderin!

Da sprach Frau Brand: "Da kannst du's sehn! Wer wollte an den Ball hin gehn!? Wer will sich immer amüsieren -Mit dust'rem Zeugs herum-poussieren!? Wer will denn nie zu Hause bleiben Mit Lesen sich die Zeit vertreiben?! Wer, frag ich, wer!? Mich hinzubringen, Das soll dir niemals mehr gelingen!" -Da sagt Herr Brand: "Schluss, fertig — Tätsch — Jetzt geh ich an den Fussball-Mätsch!"



Dem lieben Leser ist nun klar: Ein Maskenball - wie wunderbar! Mit Wonne denkt man dran zurück Ein Tag voll Liebe, Freud' und Glück!



Das schönste Vivarium der Schweiz mit einzigartigem Aquarium, herrliche Voliere, Freigehege.

Eintritte 50 Rappen, Kinder 20 Rappen. Jahreskarten Fr. 10 .-- , Mitglieder des Tierpark-Vereins Fr. 4.—.

Künstler

Maler: "I ha Kunst a Nagu ghänkt u widme mi jetz em Möbuhandu.

Bildhauer: "Kei schlächti Idee. Hesch scho Möbu verchouft?"

Maler: "Scho fasch auui, wo-n-i ha gha!"

Wahrheit

"Sagst du eigentlich immer allen Leuten die Wahrheit?"

"Allen nicht, denn schliesslich will man doch ein paar Freunde haben!"

Oh, diese Kinder

"Was macht ihr denn in der Schule?" "Wir warten, bis sie aus ist."

Erkannt

Zeichnung von A. Bieber



"Das muess mi Chef si, i merke's am , Chlemme'!"



Der schnellste Weg...

"Lieber Ernst — wollen wir unsere Verlobung unseren Freunden und Bekannten und Verwandten schriftlich, telegraphisch oder telephonisch mitteilen?"

"Nein, nein — am schnellsten ginge es, wenn du es einfach der Frida sagst!"... Fridericus

leiterwasser, ein Unterwasser... och, Kinder, ich hab' den Schlangenzug! Zaber, ohlen! Oberon, zahlen! und bestellen Sie mir ein Ternstaxi; aber vite Musseh, je dois corbeiller! Meine Damen und Herren, das moderne Rohrrücklaufsgesprüß... nein, also jehtgehichheimundzwarsofortsonstpassiertnochwasdummes...

TOLLE FASTNACHT

Bünzli, der Junggeselle, war schon 15 Jahre der Pension "Immergrün" treu geblieben. Er war der Besitzerin, der noch jugendlichen Witwe Müller "ans Herz gewachsen", wie der Volksmund sagt. Bünzli war aber auch das, was man einen erstklassigen Mieter nannte. Seine Hauptvorzüge waren: pünktliches Bezahlen der Miete, Trinkgeld für Sonderleistungen, sauber, kam nie angetrunken heim und hielt Ordnung. Und dann eben, er war noch ledig! Viele Pensionärinnen hatten vergebliche Attacken nach seiner Unabhängigkeit unternommen.

Die Tochter von Frau Müller gehörte auch zu den stillen Verehrerinnen, liess sich aber nie etwas anmerken. Sie wollte aber die Fastnacht für eine Ueberraschung ausnützen und steckte Bünzli ein anonymes Briefchen zu.

"Lieber Herr Bünzli! Ein reizendes Mäsken erwartet Sie am Kasino-Ball!"

Jemand anders musste diese Zeilen auch gelesen haben und das war Frau Müller. Sie sann auf Rache, besonders als Bünzli die Bemerkung fallen liess, dass er sich sehr auf den Maskenball im Casino freue. Er war ganz elastisch und jugendlich geworden und kaum mehr zu erkennen. Je mehr er glänzte, desto grimmiger wurde Frau Müllers Gesicht. "Warte mein Bürschchen, dir werde ich die Freude versalzen!"

Fastnacht-Abend! Hochbetrieb im Casino. Bünzli kleidet sich im Hotel um als Negus. Es wird an die Türe geklopft und er holt den Besucher herein, welcher sich als Polizist in Zivil ausweist.

"Ja, was wollen Sie denn von mir, Sie sind da gewiss am falschen Ort?"

"Sie sind doch Herr Bünzli, nicht wahr?" und?" Dann kommen Sie mit auf den Posten. Es hilft Ihnen alles Sträuben nichts und macht die Sache nur schlimmer! Bünzli kochte vor Wut! Für ihn war es klar, dass es sich da wieder um jene sogenannte blöde Verwechslung handelte. Auf dem Posten legte er dann los, um so mehr, als er konstatieren musste, dass es schon spät war und das Mäsken vergeblich auf ihn warten würde!

Der Beamte hielt ihm aber ein Schreiben unter die Nase: "Verhaften Sie bitte einen gewissen Herrn Bünzli, der das Zimmer 15 im Hotel Casino belegt hat. Derselbe hat mit Kumpanen eine Dieberei vor. Er trägt ein Schreiben bei sich, das mit dieser Sache im Zusammenhang Unbekannte X.

Bünzli platzte fast vor Wut. "Auf so einen einfältigen Witz fallt ihr "Tschugger" natürlich wieder herein, und schleppt mich vom Vergnügen weg? Da muss ich schon protestieren und verlange Genugtuung! "Nur keine Aufregung. Das werden wir ja sehen. Legen Sie alles auf den Tisch, was Sie bei sich tragen. wir werden alles hübsch der Reihe nach kontrollieren." Man nahm sich natürlich zuerst der Brieftasche an. Jeder Brief wurde durchgesehen.

"Da haben wir's! Sie Heuchler! Tut so scheinheilig und ist so ein feines Früchtchen! So, so, Ihnen werden wir die Fastnacht gehörig versalzen!"

Bünzli kennt sich nicht mehr aus. "Sakrament nochmal, jetzt wird es mir doch zu bunt. Was steht denn wieder auf diesem Wisch, den ich noch nie im Leben gesehen habe?"

"Bitte! Bitte!" Wird vorgelesen:

"Servus, alter Knacker! Du kennst doch noch mein Kostüm vom vorigen Jahr als Perser? Der reiche Händler Marti kommt auch an diesen Ball im Casino. Er ist verkleidet als Maharadscha. Da gibt's also feine Beute! Dem nehmen wir wieder einen Hunderter ab! Um 2 Uhr bin ich bei der dicken Säule im Saal. Das Weitere münd-

Bünzli wurde nun käsebleich. "Aber, das geht mich doch nichts an, das wurde mir sicher in die Taschen gespielt."

Man glaubte ihm nicht, sprach doch alles gegen ihn. "Sie stecken wir mal in ein kaltes Loch, da können Sie von Plauder-Nischen träumen, Sie Erzgauner! Zuerst holen wir jetzt noch das andere Früchtchen."

Die Beamten kamen nach vielen Streifen, unverrichteter Dinge zurück. Bünzli frohlockte! Dann kann ich doch gehen. Das Ganze ist doch ein plumper Schwindel! Beamte sind aber nicht so weichherzig und Bünzli wälzte sich schlaflos auf seiner kalten Pritsche herum.

Frau Müller konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Der Streich gegen Bünzli kam ihr recht einfältig vor, als sie sich die Sache genauer überdachte. Am Morgen hielt sie es nicht mehr aus und vertraute sich der Tochter an wegen dem Schreiben an die Polizei. Diese hatte ohnehin schon ein verheultes Gesicht und heulte noch mehr auf, als die Mutter erwähnte, dass Bünzli wegen ihr nun wahrscheinlich in der "Tinte" sitze! Sie stürmten los aufs Polizei-Kommando, wo man sich nach den Erklärungen von Frau Müller fast krank lachte. Nun kamen sie in ihrer Amtsstube auch noch zum Fastnachtscherz.

Zu erwähnen wäre nur noch, dass trotz diesem anonymen Denunzianten-Schreiben, Bünzli mit dieser Schwiegermutter vorlieb nahm. Er war sich dessen bewusst, dass jede ihre Fehler hat.

In ihrem Innern dachte allerdings Frau Müller manchmal, sie hätte den Bünzli lieber als Mann, denn als Schwiegersohn! Aber eben, man wird halt älter! Vino

Jä so!

Ein Knabe will beim Arzt eine Mixtur holen. Gewissenhaft erkundigt sich der Doktor nach dem Befinden seines Patienten und wie es mit seinem Appetit stehe. Worauf prompt des Buben Antwort:

"Mit dem Appetit ist's noch nicht wichtig, aber der Trinketit ist gottlob wieder vorhanden." J. P. L.

Die Frau gehört nicht ins Haus,

sondern am Sonntag mit Ihnen, ver-ehrter Ehemann, zum Mittagessen ins

Restaurant Volkshaus

Sie hat es verdient und Sie selbst hoffentlich auch.

Wir erfüllen Ihre Wünsche gern und dazu noch billig.

Je nach der Betonung

Ein Jude und ein Christ begleiten ihre abreisenden Söhne zur Bahn.

"Handle immer r e c h t", waren die Abschiedsworte des Christen.

- "Ja wohl, mein Sohn, handle immer recht!" rief der Jude seinem Sprössling nach.



Auf dem Standesamt

Braut (leise): "Schatzi, schau nur, was der junge Mann da am Fenster für ein glückliches Gesicht macht!"

Bräutigam: "Ja, Liebling, der hat auch allen Grund dazu! Der ist nur — Trauzeuge!"

Die Zähne

"Weshalb rennt denn die Frau Kruke andauernd zum Zahnarzt, seitdem sie Witwe ist?"

"Die ist das noch so von ihrer letzten Ehe gewohnt, die muss doch jemand haben, dem sie die Zähne zeigen kann!"



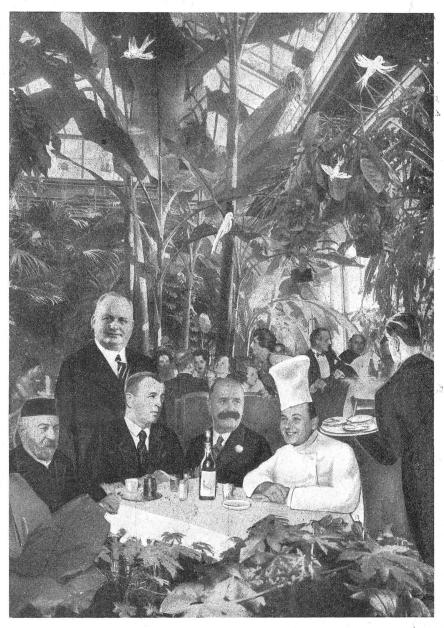
Skifahren ist herrlich, erfusikend für Körper umd Gemüß. Wer ingend welchen Sport keißt darf nicht unserlassen, sich gegen Umfälle zu unsichern.

Mullian-Wifall

Description of the second of

Eine begrüssenswerte Neuerung

Das soeben eröffnete Dachgarten-Restaurant "De la Poste" in Bern



Das Café-Restaurant "De la Poste" ist bekanntlich als erstes Etablissement in Bern mit den so beliebten Plättli zu Fr. 1.80 auf den Plan getreten.

Nunmehr ist der Betrieb noch durch ein grosses Dachgarten-Restaurant modernsten Stiles mit allem wünschenswerten Komfort vergrössert worden.

Die Eröffnung der weitherum berechtigtes Aufsehen erregenden Neuerung hat dieser Tage im Beisein der Vertreter der Behörden, der Presse und der Fachverbände stattgefunden.

Pariser Apachen

Monsieur Dubas war auf dem Maskenball. Als Apache natürlich. Mit einem roten Tuch um den Hals und einer schmutzigen Ballonmütze auf dem Kopf. Als er, morgens um vier, über den Boulevard du Nord nach Hause geht, nicht mehr ganz gerade und den Pelzmantel über dem Arm, kommt ein Polizeisergeant auf ihn zu. "Halt!"

ruft der. "Woher und wohin?" — "Mon Dieu!" stottert Dubas, "regen Sie sich nicht auf. Ich bin kein richtiger Apache, ich bin kein richtiger Verbrecher, ich bin ein anständiger Mensch und komme vom Maskenball."

"Ach so," sagt der Beamte, "das trifft sich ja ausgezeichnet. Ich bin auch kein richtiger Sergeant." Er nimmt Dubas den Pelzmantel vom Arm und weg ist er.



"We alls ir Wält hüt verchehrt isch — werum nid o z'underobsi lustig sy? — Prost!!"

Versöhnung

Die Frau erwischte ihren Männe in etwas heikler Situation mit der Köchin. Das gab nachher dauernd Streit. Der Mann wollte dem ein Ende machen und kam eines Tages mit einem wunderbaren Wintermantel für die Hausfrau heim.

"Lue, i bring dr do e schöne Mantu, dass de wider einisch zfride bisch! Was i agsteuwt ha, isch mer leid, d'Köchi jage mer zum Tüfu, de sött doch aus i der Ornig si?"

"Dumms Züg, no nüt isch i der Ornig, d'Chöchi blibt no do, i mues no Schue u Huet ha!" Vino



Ben Akiba hat nicht immer recht! Bei uns gastiert z.B. **jeden** Monat ein **neues** Orchester, das Sie hören müssen.

Tea-Room Bäreck, Bern

CHIKITO

A OUVERT SA NOUVELLE VOLIÈRE D'UNE CONCEPTION TOUTE PARISIENNE 80 OISEAUX SONT LACHÉS EN LIBERTÉ DANS UN DÉCOR MARITIME.

In der Strassenbahn

Die alte Frau hatte furchtbar Angst, sie könne im Tram zu weit fahren.

Als der Kondukteur wieder einmal bei ihr vorbeischritt, bohrte sie ihm den Schirm in die Rippen und fragte:

"Isch das der Zytgglogge — ?" Der Mann antwortete:

"Nei, das isch nid der Zytgglogge. Das bin ig."

Der Klavierstimmer

Zu Mathilde kam ein Mann.

"Ich bin der Klavierstimmer," sagte er. "Aber ich habe doch gar keinen Klavierstimmer bestellt!"

"Ich weiss — aber die Leute neben Ihnen, Fräulein."

JEDER MONAT HAT

dreissig oder einunddreissig Tage.

Manchmal sind's sogar nur achtundzwanzig.

Und in jedem Monat ärgerst Du Dich dreissig bis einunddreissig Mal.

Das ist nicht gesund.

Aerger vergällt das Leben.

Galle schmeckt bitter.

Wie gerne hättest Du auf der Zunge einen süsseren Geschmack!

Wie leicht kannst Du dies erhalten — Sieh

JEDER MONAT HAT

seinen "Bärenspiegel".

Zwölfmal im Jahr erscheint das muntere Blatt.

Zwölfmal im Jahr ist da so ein Reservoir von konzentriertem Lachstoff da. Zwölfmal im Jahr wird der Kampf gegen den Aerger erfolgreich unternommen.

Weg ist die schlechteste Laune. Fort sind Sorgenfalten und trübe Blicke. Verschwunden der Griesgram. Der "Bärenspiegel" bringt Sonne.

Der "Bärenspiegel" bringt Humor. Der "Bärenspiegel" bringt Lebensfreude.

JEDER MONAT HAT

sein frohes Gesicht wieder.

Du liest das Blatt und du lachst Dir einen Ast.

Du bist frisch und jung.

Zwölfmal im Jahr sprudelt die Quelle. Und was kostet es Dich?

Sozusagen nichts!

Was sind denn diese fünf Franken Abonnementsgebühr, dividiert durch zwölf oder gar durch dreihundertundfünfundsechzig — —?

Ein Nichts.

Ein um so nichtigeres Nichts, als Du dafür soviel Sonnenschein, Unterhaltung, Lebenselixier erhältst.

Was zauderst Du noch -??

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt – gegen Nachnahme – gegen Voreinzahlung auf Postcheckkonto III 466*

1 Abonnement "Bärenspiegel" 1938

Ort und Datum:

halbjährlich Fr. 2.50 - jährlich Fr. 5.-*

Genaue Adresse:

Administration des "Bärenspiegel"

Laupenstrasse 7a, BERN

* Nichtzutreffendes gefl. streichen.



Foto-Studio Carl Jost Marktgasse 27 - Bern

die gute Adresse für alle Ihre Fotowünsche



Hans: Du, isch de Heiri eigetli überegschnappet?

Max: Dumms Züg, vor ere Woche hät er mer gschtande, er heig chürzli mit ere Sex 44-Kur agfange?

SEX 44 ist das wiederbelebende Hormon-Präparat gegen Impotenz, Sexualschwäche, allgem. Müdigkeit und vorzeitiges Altern. Aufklärenden Prospekt "H" gratis und diskret durch das Generaldepot

Löwen-Apotheke Ernst Jahn, Lenzburg

SEVA 6

Bis 5. März 11 Lose für 10

Ganze-, Viertel-, Zehntel-Serien - Beteiligungen mit Gratis-Los und Serien-Karte

LOTTERIE-BUREAU J. Ramseyer
Schauplatzgasse 33, BERN

Telephon 26.202 - Postcheck III 11413

des Schweizers Lebenskunst



des Schweizers Lebenskunst.

4 Pure chasch nid all Tag fasse, Weder im Spiel na süsch im Läbe. Muesch au mit Brättli chönne jasse, E "Blauband" hilft Dr über d'Gräbe.

Das ist der Freund, den Sie suchen! Er sendet Ihnen ganz kostenlos Ihr Horoskop



Falls Sie kein Glück haben, lassen Sie dann durch den berühmten Astrologen Professor Sahibol LAKA JAT Ihr Horoskop stellen.

Er wird Ihnen bestimmte Vorfälle aus Ihrer Vergangenheit und Ihrer **Zukunft** mitteilen.

Er wird Ihnen sagen, wer Ihre Freunde und wer Ihre Feinde sind; ob Sie Erfolg

und Glück in der Ehe und in Spekulationen zu erwarten haben; bezüglich Reisen, Krankheit, glückliche und unglückliche Zeiten; Ihre Glücksnummern in der Lotterie und noch viele andere interessante Einzelheiten. — Professor Kinzheimer schreibt: "Ihr Können und Ihre Wissenschaft scheinen unbegrenzt zu sein und jeder, der an Ihren Talenten zweifelt, sollte nicht versäumen, Ihnen die Gelegenheit zu geben, diesen Zweifel an Glauben zu verändern". — Falls auch Sie von dieser besonderen Wissenschaft profitieren wollen, schreiben Sie ihm dann noch heute Ihren genauen Namen und Adresse, dann noch Ihr Geburtsdatum, Geschlecht, verheiratet oder ledig, und legen Sie zur Fühlung eine Haarlocke von Ihnen selbst bei.

Sie empfangen dann absolut gratis ein Probehoroskop.

Das Porto für Holland beträgt 30 Cts. (Wenn Sie wollen, können Sie 50 Cts. in Briefmarken für Schreib- und Portospesen beifügen.)

Seine Adresse ist:

Prof. Sahibol Lakajat, Den Haag (Holland)
Abt. 546/C Postbox 72 Prinsestraat 2

Bitte inserieren Sie im "Bärenspiegel"

Gut bedient werden Sie Zigarrengesmäff

Frau E. Kummer Laupenstrasse 2, Bern



Patentex-Vertrieb, Zürich 8 Dufourstr. 176

Oh, diese Fastnacht!!!

Eine alte Jungfer in der Innerschweiz, die einen gewichtigen Kropf am Halse hängen hatte, war ein leidenschaftliches Fastnachtsnärrchen und ging jedes Jahr als junges Mädchen maskiert zum Tanz. Da man sie jedoch des Kropfes wegen immer wieder sofort erkannte, wollte sie sich einmal in einer andern Landesgegend amüsieren. Sie liess daher in einer Walliser Zeitung ein Inserat einrücken und erkundigte sich nach dem schönsten Fastnachtsanlass dieses Kantons.

Ein junges Mädchen kehrt übermütig spät in der Nacht vom Fastnachtsball nach Hause zurück. Zu ihrer grossen Verwunderung sitzt ihre Mutter noch strickend in der Stube. Als die Tochter sich schmeichlerisch der Mutter nähern will, mag diese nichts von ihr wissen, sondern schnörzt sie an: "Lueg ä mol, das Loch im Strumpf!" Tochter: "Ha's jo scho g'ha, wo-n-i gange bi!" Mutter: "Wo d'aber gange bist, hesch es am rächte Bei g'ha, jitz am lingge!!"

Unter Buben, nach der Fastnacht

Hansjörg: "Du, wie heisst dy Tante?"

Fritzli: "Adell!"

Hansjörg: "Ha gmeint Vreni!"

Fritzli: "Dr Unggle het halt am Fastnachtsuntig en angeri heigschleipft!"

Nach der Demaskierung

Er (während des Tanzes): "Wo sind denn die schönen Mädchen heute geblieben?"

Sie: "Ich glaube, sie sind mit den gescheiten Männern ausgegangen!"

Ungalante Maske

Eine Bürojungfer trifft den schlechtgelaunten Buchhalter ihres Geschäftes am Maskenball:

Sie: "Salü, Blinddarm!"

Er: "Wäge was: Blinddarm?"

Sie: "Heja, wil dr Blinddarm gärn greizt u derzue no überflüssig isch!"

Unter Freundinnen

"Du, bim letschte Ball im Chornhus-Chäller het mer dr Chrigu gseit, i sygi ds schönste Meitschi, won ihm je begägnet syg!"

"Du myni Güeti, ds Glychlige het är mir scho vor eme Jahr gseit!"

"Ja, er het mi aber la wüsse, sy Gu heig sich sider gwaltig verfyneret!"

H. L.

Lieber Bärenspiegel

Vor Jahren hatte ich ein Geschleipf mit der Klara Bängeli, aber es war bald wieder futsch, weil sie mich mit der Frieda Honziker antraf, als ich derselben eben einen Kuss aufbrönnen wollte. Sie gab mir sofort den Schue und das Handtäschli umen, das ich ihr zum Geburtstag gegeben hatte. Es hatte mich damal nicht sehr gefuxt, denn die Klara war eine magere Gibe und ich schwärmte eigentlich mehr für etwas Währschaftes. Nun aber nach Jahren traf ich sie wieder am Maskenball, ich hatte sie gleich erkannt, obschon sie immer lispelte: "Aber gäll du kennsch mi nid". Ich weiss der Gugger, warum ich sie so rasch erkannte, ich glaube vor allem, weil sie mir: "Salü Rüedeli" sagte, ein besonderes Merkmal von ihr, sagten doch alle andern dasselbe ohne ü. Item, sie gefiel mir viel besser, denn inzwischen hat sie ordentlich gefeisset, grad eso, wie ich es gerne am Wybervolch sehe. Mein erster Gedanke war natürlich, o ich dummer Hagel, warum habe ich dieses härzige Kind fahren lassen, aber als ich sah, dass ich trotz allem noch Schangsen hatte, wurde es mir etwas wohler. Wir verlebten einen netten Abend, das Chrottli war vergnügt und lachte ein so härziges Lachen, wie es an einen schönen Maskenball hingehört. Sie fuxte mich natürlich nicht wenig, aber alte Liebe rostet nicht und wer sich liebt, der neckt sich, dachte ich und verliebte mich von neuem in diese Klara. Ich musste mich freilich ordentlich anstrengen, denn mehrere Konkurrenten waren hinter ihr her, besonders einer, der uns auf Schritt und Tritt folgte. Allein oder mit seinen Tänzerinnen, ich sah ganz gut, dass er nie bei der Sache war und immer nur hieher zu uns guckte. Dabei prostete er beständig zu uns hinüber und grinste, als ob er König von Siam wäre. Mit der Zeit kam mir dieses Möbel auf die Nerven, und ich sagte der Klara, dass ich dem am liebsten eines auf die Laveren geben möchte. Ich war froh, als der Ball zu Ende war und freute mich, mit Klärchen frische Luft geniessen zu können. Ich planierte schon, wo wir duren gehen wollten für nach der Schosshalde, dort am Röseler vorbei, fand ich es am gäbigsten. Aber als ich mit ihr zur Garderobe ging, wollte sie sich von mir verabschieden. Vergeblich malte ich ihr einen wunderschönen Morgenspaziergang vor. "Nein, es geht nicht", sagte sie, damit kam auch dieser ekelhafte Kerl herbei, den sie mir vorstellte: "Mi Ma, adie, Rüedeli, es angers mal".

Lieber Bärenspiegel

Nachstehend ein Auszug aus dem 35. Bericht für die Jahre 1935 und 1936 der Schweizerischen Landesbibliothek: Seite 13 unter Personalnachrichten:

An seine Stelle wurde Herr befördert. Zu seinem Nachfolger wurde Herr ernannt. Endlich haben wir eine geschätzte Mitarbeiterin, Fräulein durch ihre Verheiratung verloren.

In welchem Sinne ist das "endlich" zu deuten??? Gruss Ibuke.



Bahnhof-Buffet ¹

Restaurant

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part. / Konferenz-Zimmer

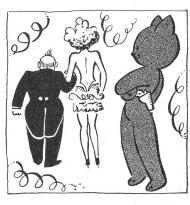
S. Scheidegger. Hauser

Teddy=Bärs Abenteuer

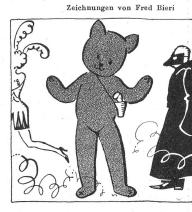
Teddy als Maskenball=Detektiv



1. Die Möglichkeit von Zwischenfällen Besteht bei allen Maskenbällen: Drum schickt man Deteftive ber, Worunter diesmal Teddy=Bär.



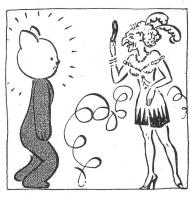
2. Gleich fängt er an (um 3'imponieren), Mit feinem Scharfblid gu plagieren: Der fleine Mann dort von dem Paar, Das ift Herr Minger, sonnenklar!"



3. "Und die dort in den furgen Bos'chen Ist ein's von den Theater=Möös'chen! Dagegen dort der Domino Ift Nicole=Benf, incognito!"



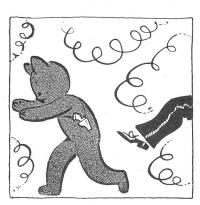
4. Der "Scharfblick" Teddy's ift blamiert, 211s man sich später demaskiert; "Herr Minger" zieht die Maske ab -Das ist vom "Tagblatt' ja der Schwab!



5. Ein G'ficht wie ein gekläpfter Uff Macht Teddy=Bar und ift gang paff, 211s fein "Theater=Bäs'chen" dann So fechzig Jahre gahlen kann!



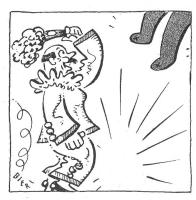
6. Daß Teddy's ,friminelles Auge' Auch gar nicht das geringste tauge, Das steht auch bei "Herrn Nicole" fest Es ift der "Bund=Bulletin" gewest!



7. 211s Deteftiv wird Teddy jett Natürlich schleunigst abgesetzt. Er pirscht sich dann an eine nette So fraulich-mollige Pierrette.



8. Er tangt mit ihr und ist entzückt Und hat sie endlich — hochbeglückt — Dazu gebracht, daß fie erlaubt, Dağ er ein zartes Küß'chen raubt.



— Gopfried Stutz und Kompanie! Es ift ein "Er" — und feine "Sie"! Die Mords-Blamasche ist komplett -Der Teddy flieht und friecht ins Bett!

Zeichnung v. W. Klebsattel



"Unglaublech, dass dä dünn Ma so schwär isch!" "Mir müesse ja —

mir müesse ja no sy schwär Ruusch mittrage."

Aus einer Novelle

Folgende hochpoetische Stelle findet sich in der etwas frommen Erzählung von Rud. G. Binding: "Der Opfergang" (Seite 8):

"Obwohl Oktavia nunmehr 27 Jahre zählte, hatte auf diesem Ankerplatz, der vor der tiefen Buchtihres Herzens lag, noch niemand sich anzulegen gewagt! Denn sie hütete die Einfahrt durch die Klippen ihres Stolzes und ihrer Ueberlegenheit, und es stand immer eine abweisende kühle Brandung davor! Sie wusste wohl nicht, dass sie für ihren glücklichen Vetter selbst den Lotsen durch Brandung und Klippen gespielt und er bereits an einem bedrohlichen Platz vor den stillen Gewässern ihres Herzens lag!"

Was soll man da sagen —: Erotische Geografie oder geografische Erotik — —?!

Ruklas

Rücksichtsvoll

"Weisst du, Mann, dass du dich aber auch gar nicht schämst. Da lässt du dich nachts um zwei Uhr von dem Kellner nach Hause bringen. Warum bist du nicht um zehn Uhr gekommen, wie du es mir versprochen hattest?"

"Wo denkst du hin! Um zehn Uhr hatte der Kellner noch keine Zeit!"

Besuchet den

Corso-Maskenball

Mittwoch, den 2. März

Motto: Kreuz und quer durch Afrika





Sicherheit - Schutz + GUMMI +

6 Stück Fr. 3.50 unzerreissbar, lagerfähig 5 Jahre. Diskreter Versand gegen Nachnahme oder Marken, auch postlagernd ohne Namen, nur Buchstaben, durch Postfach Transit 657, Bern. — Alle andern hyg. sanit. Artikel ebenso in bester Qualität.

24er Tabak

gemischt nach alt holländischem Rezept 40 Cts.



🕂 Sanitäts- 🕂

Gummiwaren

F. KAUFMANN, ZÜRICH Kasernenstr. 11 Preisliste diskre

Abonnenten= fammler

oder

*Sammlerinnen werden in allen größern Ortschaften d. deutschen Schweiz vom "Bärenspiegels Derlag" in Bern gesucht. Aussichtsreicher Nebenversdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen.



Zeigt Deine Uhr, statt Sieben — Zehn, Bleibt sie des Tages dreimal stehn, Fehlt ihr ein Rad, muss man sie schmieren, Dann bring sie Zigerli zum Reparieren.

Satirische Zeitschrift

sucht

Mitarbeiter

Bevorzugt Kurzgeschichten mit politischem oder sonst, aktuellem Inhalt.

Glossierung der Tagesereignisse auf träfe, echt schweizerische Art.

Unverbindliche Einsendung mit schriftstellerischen Proben unter Chiffre H 5581 an die VDB-Annoneen, Bern.

Warum zu Hause kochen wenn Sie im

Grand Café-Restaurant de la Poste



besser und billiger essen!

zirka 1000 Kilo Fleisch pro Woche

werden von unsern neun

Kochkünstlern

zubereitet. Einzig dieser Grossverbrauch ermöglicht es uns, Sie so vorteilhaft und erstklassig zu servieren.

Die in der ganzen Schweiz bekannten -

berühmten Tagesplatten à je Fr. 1.80

sind zu jeder Tageszeit erhältlich, ebenso können Sie Ihr eigenes Menu aus 2 diversen Suppen. 28 Tagesplatten und 6 Desserts à Fr. 2.50 (mit Vorspeise Fr. 3.50) zusammenstellen.

Neu haben wir, von 14 bis 18 und ab 20.30 Uhr eine

Nachmittags- und Abendkarte, 10 div. (Tellerservice) à je Fr. 1.-

eingeführt. Diese Neueinführung findet bei unsern Gästen, speziell nach Theater- u. Kinoschluss, grossen Anklang.

Mündenbudsee Weidhäse-Spezialitäten

Anerkannt vorzügliche Qualität Erhältlich in den meisten

> Milchprodukten-Geschäften, oder in grösseren Posten direkt ab

Weichkäserei Münchenbuchsee Telephon Nr. 71

> Qualität ELOS pur MOTOS

FRED SCHNEEBERGER, BERN Laupenstrasse 5 - Telephon 25.079



prima Qualitätsartikel, 3 Stück Fr. 1.50, Marken oder Nachnah-me, diskret. Postfach 45 906, Lugano I.

Haben Sie

Unangenehmes

zu erledigen?

Wir besorgen Ihnen alles! Steuersachen, Betreibungen, Nachforschungen etc.

Wir helfen Ihnen in allem! Bei Besprechungen, Bewerbungen, Briefen etc.

Wir raten Ihnen bei allem! Kapitalanlagen, Erbschaften, Gründungen!

kunftei "Vera" Gutenbergstrasse 39

Tel. 25.327



Günstig kaufen Sie jetzt im

TEIL-AUSVERKAUF la Herrenschirme, Ha'bseiden, 6.-

etc. la Damenschirme, Kunst-seiden, 5.90, 6.50, 7.50 etc. -Kinder- und Knabenschirme Garten- und Liegestuhlschirme mit 25 % Rabatt.

Schirmfabrik LUTHI, Bern am Bahnhafplatz (Schweizerhoflaube)

Mehr als Fasten liebt die Nacht -

Wenn Frühlingsahnen an den Herzen nagt, ein warmer Wind die Wolken jagt, dann zieht der Mensch die Larve an, dass er den Löli machen kann. Nicht nur im fernen Südamerikeit, wo's Wilde gibt, wenn's auch nicht schneit, geht's jetzo an ein tolles Lieben und wird der Winter flugs vertrieben; nein, selbst bei uns im Schweizerlande

zeigt sich die Menge gern als Bande.
Im Schweizerhaus mit sieben Himmeln,
hebt's an zu fisteln und zu bimmeln,
fängt's an zu rasseln und zu schellen,
als gäb's auch hierzuland Rebellen.
Nebst Basel, unsrer güldnen Pforte,
kommt Froh- und Leichtsinn noch zu Worte,
wo frömmer man den Blick sonst senkt,
so einer an die Hölle denkt.

Rigelotto



Juventute

Hintermatt, das kleine Schweizerstädtehen, ist bekannt durch seine jungen Mädehen; und man trifft dort gar nie Sauerumpfern, doch zur Fastnacht alles alte Jumpfern.





Senectute

Vordermatt hat umgeschalten; hier so hausen sonst die Alten; nur am Fasching, heijuhee, geistet's wie zu Ninive.

Das Hotel Bristol

ist eine heimelige Gaststätte, wo man zu angemessenen Preisen vortrefflich wohnt. Grosse Auswahl in Spezialgerichten. Konferenz- und Bankettsäle stehen zur Verfügung unserer Gäste.

DAS KOSMETISCHE INSTITUT

Ryffligässchen Nr. 4 - Telefon 31.491

empfiehlt sich für

Gesichtsmassage Manicure Pedicure Höhensonne Hochfrequenz-Behandlungen Vapozone Staatl. dipl. Personal

Schallendes Gelächter

ob jeder Nummer des
Bärenspiegels

Unübertroffen in Satire und Humor Jährlich 12 Nummern Einzelpreis 50 Rp. Abonnement Fr. 5.-

Administration: Laupenstr. 7a, Bern

Wer gut essen will,

der versuche es einmal im

Hotel Bahnhof Langnau

vis-à-vis vom Bahnhof. Neurenovierf. Tel. 3. Fr. Bärlschi, Küchenchef. Grillspezialitäten.

Beaujolais~Weine

liefert Ihnen in Ia Qualität und zu vorteilhaften Preisen ab Bern oder direkte Lieferung ab meinem Keller: Cave de La Pierre, Romanèche-Thorins en Beaujolais

Emil Bernheim, Bern

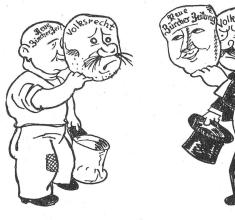
Vins fins français

Breitenrainstrasse 17, Telephon 33.257 Verlangen Sie Offerten und Muster

wer einmal richtig Fastnacht macht!



Vater, Mutter, Ochs und Kuh, drücken heut ein Auge zu. Hansli hat die Fastnachtswelt sich gar zünftig vorgestellt.



Gäll, kännst mi nöd?
Das "Volksreeht" und die "N.Z.Z.",
sie möchten sich belauschen
und mitten in dem Maskenjux
die beiden Rollen tauschen.



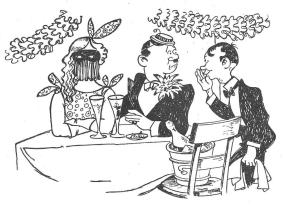
Die gleiche Nase aus Papier und Fleisch

Herr Fässler, Küfer von Beruf, durchstöbert seine Truhen, und dann, bei Teufels Pferdehuf, als Hagestolz nicht ruhen. Vermummt möcht er zum Stelldichein, zu einem hübschen Bäslein, doch fällt ihm gar nichts rechtes ein, bei diesem gleichen Näslein.



Umgang der Doppelgänger

Maskiert zu geh'n, ist eine Kunst; und hierzu braucht es nicht umsunst Begabung, Larve, Kleider. Es wird erkannt der Schwanenwirt, sein Freund, der alte Doktor Hirt, von jedem Göflein, leider.



O Ofen!

"Herr von Ofen, darf ich's wagen, Ihnen in das Ohr zu sagen, dass hier unser Stallburseh sitzt, in der Larve, ganz versehwitzt!" "Hettisch mer das säge chönne, Lusbueb du, du junge Ma, öb dr do es äxtres Tischli, Schämpis druf bifohle ha!"



Inventar-Aufnahme

Der Bureau-Schangi einer Anstalt ist mit der Bereinigung des Inventar-Verzeichnisses beschäftigt. Er hat dafür ein schönes Formular mit zahlreichen Rubriken auszufüllen.

Aber da waren nun die zwei Nachthafen! Unter welche Rubrik gehören diese? Küchengeräte sind sie nicht und zum landwirtschaftlichen Betriebswohin damit? das ist die Frage.

Der Bureau-Schangi geht mit dem fast unlösbaren Problem zum Herrn Anstalts-Vorsteher. Das ist ein praktischer Mann. Nach kurzem Ueberlegen entscheidet er: "Ein Nachthafen? Der gehört selbstverständlich unter die Sammelrubrik ,Schiff und Geschirr'!"

Was kaum bestritten werden kann.

Wahres Greuelmärchen

In K. an der deutschen Grenze sollte ein Bürger 60 Mark Steuern bezahlen. Da ihm das nicht möglich war, schrieb er der Steuerbehörde: "Gebt mir 4 Jahre Zeit!" - Da musste er noch 100 Mark Busse dazu bezahlen! Febo

Abonniert den "Bärenspiegel"



GRAND CAFÉ RESTAURANT Du Théâtre

> Das feine Speise-Restaurant der Bundesstadt Franz. Restaurant "Au Premier"

Resiaurani Meyerci - Bern

Bärenplatz 5 Telephon 29.521 Meyerei-Stube: I. Stock - Heimeliges Speise-Restaurant la Küche - Erstklassige Weine - la Gurtenbier - Täglich Konzert. O. Schär-Dettwyler, Küchenchef, neuer Inhaber

Café Rudolf

RESTAURANT FRITZ EGLI

empfiehlt sich bestens Autoanlegeplaß

Hotel-Restaurant National

(MAULBEERBAUM)

Dîners und Soupers à Fr. 3.— Prima Weine - Kardinalbier Freiburg Restauration zu jeder Tageszeit - Vereinslokalitäten

Hoiel z. Wilden Mann

Aarbergergasse und Ryffligässli

Restaurant und Burestube
empfiehlt sich bestens Franz Peschl

Hotel Schweizerhof Bern

Erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle, Konferenzzimmer. Restaurant françals, Grill. Grosses Café-Restaurant. H. Schüpbach, Dir.

Restaurant Börse. Bern

Vorzüglich gepflegte Küche — Grosse Auswahl in Spezial-Plättli — Ausschank von la Gassnerbier



Ein Ort, wo Sie sich heimelig fühlen werden. Abends geöffnet

CAFÉ DELLA CASA BERN

Pilsner, Münchner, Beauregard Fribourg-Bier. – Feine offene und Flaschenweine. – Gute Küche. – Grosser u. kleiner Saal für Sitzungen. Es empfiehlt sich bestens O. Wüthrich.



Sein Restaurant

für frohe, anregende Geselligkeit

Sein Jägerstübli

für gemütvolle Unterhaltung im engeren Kreis



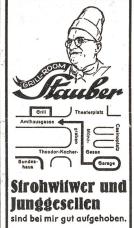
GRILL-ROOM RESTAURANT

Bärenplatz 7

(Parking, Telephon 22.486)

Hervorragende Küche Spezialitäten franz. und italienischer Kochkunst

L. STUMPF-LINDER



Hotel-Restaurant



empfiehlt sich bestens

Café Barcelona, Aarberger- Bern

Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritits / Feine Liköre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestrion (einzig in Bern) Inh. J. Romagosa

Gugano

Hofel Brunig-Blaser bum Stadthaus am See. Alle Zimmer mit fl. Kalt-u. Warnwasser. Z. v. Fr. 3.—u. Pens. v. Fr. 7.50 an. Das ganze Jahr offen. Es empf. sich bestens Rudi Bäser-Koth. N.B. Gleicher Bes. d. weltbekannten Grotto Helvetia am Fusswege n. Gandria



muss herhalten die Krawatte von

Marie Christen
Marktgasse 52, Bern

Prämien-Obligationen

Diese sollten regelmässig kontrolliert werden. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma

Fritz Kilchenmann, Bern

Monbijoustrasse 29 - Tel. 24.978 Sie werden dort gewissenhaft bedient.

An-

und Verkauf von Prämien-Obligationen



EIN NEUES DENKMAL

(irgendwo zwischen Bern und Grosshöchstetten)



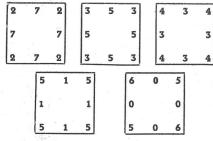
Unser grosses Silvester-Preisrätsel

hat einen ganz ausserordentlichen Anklang gefunden. Gottlob - sagen wir, denn man sieht daraus, welch gute Christen doch die vielen Leute sind, wenn sie ihrem bedrängten Blasius also massenhaft beispringen wollen! Leider - sagen wir aber auch, denn es handelte sich dabei bekanntlich ums Saufen, und da wollte offenbar alles mitmachen!! Oh, wie zwiespältig ist doch diese Welt...

Schwere Zeiten liegen hinter uns. Die Post hat uns wahre Berge an Briefen geliefert. Haushoch wuchsen die Stapel an, mit Leitern und per Kran musste die Materie aufgeschichtet und verarbeitet werden. Sowas von Denktüchtigkeit gibt's ja gar nicht wieder! Von überall her, aus allen Schichten des Volkes, aus jedem Stand heran flossen die Lösungen nur so stromweise zu uns. Sekundarschüler, Generalstabsoffiziere, Schüttsteintaucherin-

nen und Doctores, äusserst ernste Bibelforscher und furchterweckende Diktatoren, Strassenkehrer und Ministerpräsidenten haben sich die Köpfe zerbrochen und in Sachen Weinflaschen gemacht. In der Tat: es wimmelte bloss so von Rätselratern und Alkoholspezialisten! In Hulligerschrift und in Hieroglyphen, mit Begleitbriefen in glatter und in holperiger Form, ja selbst als Pegasusreiter mit schön gedrechselten Verslein wurden wir beglückt, dauernd und unablässig. Die Berge wuchsen...

Nun haben wir uns durchgefressen und das Endergebnis gerichtet. Denken können unsere Berner (und solche, die weinmässig zu ihnen gehören...), das ist gar keine Frage. Die allermeisten Einsender waren in der Lage, auf Grund authentischer Alkoholstudien, die richtige Verteilung der ominösen Flaschen auszurechnen. Es gibt dabei eine ganze Menge von Lösungsmöglichkeiten. Wir publizieren hier nur eine allereinzige:



Selbstverständlich, dass wir auch alle übrigen möglichen Lösungen als richtig anerkannt haben. Aber der springende Punkt war die zweite Frage: die Anzahl der eingehenden richtigen Lösungen! Da sind nun die Meinungen wirklich himmelweit auseinander gegangen. Es gab Einsender, die sie mit der Zahl 5 (fünf) taxiert haben. Direkt eine Beleidigung für den bernischen Intelligenzkoeffizienten, nicht wahr?! Andere wieder ergingen sich hier in Fantasiezahlen, dass einem die Haare zu Berge standen (so man noch welche hat - nicht Berge!) Eine Dame aus dem schönen Emmental (oh, diese vielen Käseexportlöcher...) behauptete beispielsweise, wir würden zehntausend richtige Lösungen erhalten. - Wir bekamen zwar schauderhaft viele, sozusagen unzählige Einsendungen, aber lange nicht alle waren richtig, und dann haben leider viele Rätselrater vergessen, die zweite Frage überhaupt zu beantworten. Sie alle schieden betrüblicherweise aus den engeren Kränzen aus.

Und nun die Namen der Glücklichen! Wir publizieren sie bekümmerten Herzens und bitten alle jene, die mit leeren Händen ausgehen, auf die Opfer Fortunae nicht zu schiessen... Sie können nichts für ihr Schwein, ihr allzu kluger Verstand hat ihnen den Streich gespielt. Habt Mitleid mit Ihnen! Also:

- 1. Preis: Fr. 20.—: Dora Keller, Schützenmattstr. 12, Bern.
- 2. Preis: Fr. 15.—: Dora Merz, Mayweg 3, Bern.
- 3. Preis: Fr. 10.-: Frau F. Müller, Breitenrainstr. 59, Bern.
- 4. Preis: Fr. 8 .- : Max Böhme, Melchtalstrasse 10, Bern.
- 5. Preis: Fr. 7 .- : Charles Gehri, Länggasstrasse 16, Bern.
- 6. Preis: Fr. 5 .- : Werner Nydegger, Sanatorium Chamossaire, Leysin.
- 7. bis 20. Preis (in Form eines wertvollen Buches):

Jul. Liebermann, Viktoriastr., 14, Bern; K. Jordi, Buchdruckerei, Belp;

Ad. Zumstein, Restaurant zum "Löwen", Attiswil:

Fritz Sommer, Breitenrainstr. 81, Bern: Emil Stotzer, Merzligen bei Nidau: Alex. Dick, Gartenstadt-Liebefeld, Bern; Otto Mischler, Wangen a.A.;

Werner Roth, Meresins 14, Biel; Walter Schwab, Oberstocken bei Thun;

Frau M. Lutz, Pappelweg 47, Bern; C. W. Gerster, 3672 Hudson Blvd., Jer-

sey-City, U.S.A. M. Kläy, Hirschmattstr. 14, Luzern; Gottfried Zingg, Wirt, Mühleberg;

Frau M. Walther, Hotel "Bären", Ins.



Serien von 10 Losen (Endzahlen 0 bis 9, geschlossen oder gemischt) garantieren fortan nicht nur min-

und eine gar interessante mittlere

Trefferlage.

